

Ziemlich genau vor 4 Jahren haben wir an dieser Stelle das 1. Mal gegen den Thor Steinar Laden demonstriert. Vor 4 Jahren hat er hier in der Petersburger Straße eröffnet. Und wir haben uns immer noch nicht damit abgefunden!

Denn Thor Steinar ist keine normale Bekleidungsmarke sondern ein Ausstatter für rechte Aktivisten – eine Marke von Neonazis für Neonazis.

Seit Gründung des Labels 2002 hat sich an der politischen Ausrichtung nichts geändert. Produziert werden die Klamotten in Königs-Wusterhausen von der Firma Mediatex. Sie setzt auf mehrdeutige poppige Aufdrucke, völkische Symbole und nordischen Heldenmythos. Thor Steinar hat eine ungeheuerliche Verbreitung erlangt und mittlerweile einen Jahresumsatz von 8 Millionen Euro.

Dass die Marke auch von Leuten getragen wird, die mit organisierten Neonazis auf den ersten Blick nichts am Hut haben, zeigt, wie attraktiv und anschlussfähig die Marke ist.

Für das rechte Publikum ist sie immer noch ein wichtiges Identifikationssymbol. Die rechte Szene funktioniert über Codes, Symbole, Andeutungen - über lose miteinander verknüpfte Subkulturen, die rassistische und autoritäre Einstellungen mit einander teilen. Da setzt Thor Steinar an. Auch die wechselnden Beteiligungen durch einen Investor aus Dubai 2009-2011 und aktuell durch einen aus der Schweiz, haben an dem grundsätzlichen Geschäftsmodell und den Hintermännern nicht geändert.

Die 12 Ladengeschäfte, die Thor Steinar über die Skytec Outlet GmbH bundesweit betreibt, dienen schlicht der Provokation und der Publicity. Das große Geschäft wird Online gemacht.

Auch der Friedrichshainer Laden war von Anfang an als Symbol gegen den angeblich so alternativen Stadtbezirk gedacht. Und ja, wir sind angepisst und demonstrieren seit der Eröffnung regelmäßig.

Weniger öffentlich liefen in den letzten Jahren die Gerichtsverfahren gegen Thor Steinar. Einen wichtigen Durchbruch gab es 2010 als der Bundesgerichtshof entschied Thor-Steinar müsse Vermieter darüber aufklären, dass es sich um eine rechte Marke handelt.

Grund dafür waren die anhaltenden antifaschistischen Proteste gegen die Läden und der Imageverlust, der sich auch auf die jeweiligen Hausbesitzer auswirkte.

Auch beim Friedrichshainer Laden wurde so versucht den Laden vor Ablauf des Mietvertrages rauszuklagen.

Die Verhandlung endete mit einer Abmachung: Der Laden darf bis statt bis vormals Dezember 2019 nun bis Januar 2015 bleiben, soll aber auf provozierende Außenwerbung verzichten. Hintergrund dieser gerichtlich getroffenen Abmachung war die Verwendung von skandinavischen Namen bzw. die Beschwerden des norwegischen Botschafters.

Weil sich der Laden nicht an diese Abmachung hielt, läuft gerade das zweite Räumungsverfahren. Jetzt geht es darum inwieweit der über dem Laden angebrachte Schriftzug die Nachbarn zu Farbattaken provoziert.

Mit einem Urteil ist nicht vor dem Herbst 2013 zu rechnen.

Wir haben in den letzten Jahren gelernt, dass die wesentlichen Auseinandersetzungen mit Thor Steinar nicht auf der juristischen Ebene geführt werden. Es ist vielmehr andersherum: Der Widerstand auf der Straße, hat sich maßgeblich auf die gerichtlichen Entscheidungen ausgewirkt. Trotzdem knüpfen sich immer wieder Hoffnungen an die Vermieter und das sich hinschleppende Verfahren, was wiederum unseren Protest lähmt.

Das sich der Thor Steinar Laden hier in der Petersburger Straße 94 festzeckt, ist kein Zufall.

Dieser Ort hat Geschichte, von der heute eine Gedenktafel zeugt.

Früher befand sich hier das Faschistenlokal Keglerheim, dass 1933 zum Mörderkeller wurde, in dem 100e Friedrichshainer Antifaschisten grausam stundenlang mit z. B. Stahlruten, Holzkegeln und Peitschen misshandelt oder ermordet wurden.

Gleich nebenan befindet sich ein Projektehaus.

Zu finden sind hier u. a.

die Gesellschaft für Europabildung

die Afrikanische Ökumenische Kirche

ein Beratungszentrum des Afrikanischen Samariterwerk

der Verband für interkulturelle Arbeit, als Dachverband für Vereine, Gruppen und Initiativen, die in der Migranten-, Aussiedler- und Flüchtlingsarbeit aktiv sind

und ein Betreuungsbüro des Verein zur Förderung der Zivilcourage und kulturellen Vielfalt

Für die Betreiber und Besucher_Innen des Projektehauses stellt der Thor Steinar Laden eine ständige Bedrohung dar. Auch wenn es nicht zu Übergriffen kam und hoffentlich auch nicht kommt, ist die psychische Belastung allein durch die Anwesenheit des Ladens für alle enorm hoch und nicht zu unterschätzen.

Deshalb unser Versprechen:

Wir werden so oft wiederkommen bis der Laden und die Marke Thor Steinar Geschichte sind! Thor Steinar will hier keiner!